UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

# Wie kann Hitzeschutz für Menschen mit Behinderung aus Sicht der Interessenvertretungen gelingen? Ergebnisse einer Interviewstudie [Abstract]

**Raissa Hinderer, Antonia Pflüger, Birgit Prodinger**

**Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:**

Hinderer, Raissa, Antonia Pflüger, and Birgit Prodinger. 2026. "Wie kann Hitzeschutz für Menschen mit Behinderung aus Sicht der Interessenvertretungen gelingen? Ergebnisse einer Interviewstudie [Abstract]." In *Gesundheit gestalten: 60. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Göttingen, 30.09.-02.10.2026*, DocV-09-03. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House. https://doi.org/10.3205/26kgg047.

**Nutzungsbedingungen / Terms of use:**

**CC BY 4.0**

*Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:*
***CC-BY 4.0: Creative Commons: Namensnennung***
*Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:*
*https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de*

kongress-gesundheit-gestalten.de

Gesundheit gestalten

*Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (EbM), Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)*
*30.09.2026-02.10.2026*
*Göttingen*

Meeting Abstract

# Wie kann Hitzeschutz für Menschen mit Behinderung aus Sicht der Interessenvertretungen gelingen? Ergebnisse einer Interviewstudie

**Raissa Hinderer** - Universität Augsburg, Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung/ Lehrstuhl für die Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung und Teilhabebeschränkungen, Augsburg, Deutschland
**Antonia Pflüger** - Universität Augsburg, Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung/ Lehrstuhl für die Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung und Teilhabebeschränkungen, Augsburg, Deutschland
**Birgit Prodinger** - Universität Augsburg, Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung/ Lehrstuhl für die Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung und Teilhabebeschränkungen, Augsburg, Deutschland

## Text

**Hintergrund:** Hitze verursacht in Europa jetzt schon die größten gesundheitlichen Belastungen infolge des Klimawandels. Menschen mit Behinderung sind besonders von den Folgen von Hitze betroffen, werden aber bei Hitze- und Klimaschutzmaßnahmen kaum adressiert oder bei Maßnahmen mitgedacht. Es gibt nur wenig Evidenz dazu, welche Bedarfe Menschen mit Behinderung beim Hitzeschutz haben.

**Zielsetzung/Fragestellung:** Ziel dieser qualitativen Erhebung war es zu verstehen, was Menschen mit Behinderung bei Hitze vulnerabel macht und wie ihre Bedarfe bei Hitzeschutzmaßnahmen adressiert werden können.

**Material & Methoden:** Es wurde eine qualitative Studie mit leitfadengestützten Experteninterviews durchgeführt. Dazu wurden Einrichtungen der Eingliederungshilfe aus dem Raum Augsburg und Interessensverbände von Menschen mit Behinderung aus Bayern befragt. Die Auswertung erfolgte mittels der Reflexiven Thematischen Inhaltsanalyse nach Braun und Clarke.

**Ergebnisse:** In den Interviews entstand das Bild einer situativen Vulnerabilität bei Hitze, die nicht durch behinderungsbedingte

Faktoren allein, sondern auch durch das Umfeld und die Umwelt entsteht. Bei Hitze äußert sich diese Vulnerabilität besonders in dem Angewiesensein auf Unterstützungspersonen und deren Ressourcen sowie dem Angewiesensein auf eine barrierearme bauliche, mediale und strukturelle Umwelt. Im Alltag werden viele verhaltenspräventive Hitzeschutzmaßnahmen bereits umgesetzt. Aufgrund begrenzter Ressourcen sind insbesondere verhältnispräventive Maßnahmen schwer realisierbar. Die Beteiligung von Interessensvertretungen und die Erreichbarkeit politischer Entscheidungsträger gestaltet sich als schwierig.

**Diskussion:** Für die Umsetzung von öffentlichem und strukturellem Hitzeschutz ist die Zusammenarbeit von Interessensvertretungen sowie der Austausch mit der Politik und die konsequente Beteiligung bei Entscheidungsprozessen erforderlich. Maßnahmen zu barrierefreiem Hitzeschutz sind nicht nur für Menschen mit Behinderungen notwendig, sondern auch für den verhältnispräventiven Hitzeschutz aller förderlich.

**Take Home Message für die Praxis:**

- Die Beteiligung von Menschen mit Behinderung in der Hitzeschutzplanung ist zentral.
- Von barrierefreien Hitzeschutzmaßnahmen profitieren nicht nur Menschen mit Behinderung.
- Es besteht Informationsbedarf zu barrierearmen Hitzeschutz im öffentlichen Raum.

**Interessenkonflikte:** Keine

## Citation Note

Hinderer R, Pflüger A, Prodinger B. Wie kann Hitzeschutz für Menschen mit Behinderung aus Sicht der Interessenvertretungen gelingen? Ergebnisse einer Interviewstudie In: Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V., Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie, editors. Gesundheit gestalten. 60. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin. Göttingen, 30.09.2026-02.10.2026. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2025. DocV-09-03.
DOI: *10.3205/26kgg047*

## Lizenz

© Hinderer et al.
Dieser Abstract steht unter den Bedingungen der Lizenz: *Creative Commons Attribution 4.0 International*

Veröffentlicht: 2025-10-30